

Der politische IPCC Prozess! Die Richtung der positiven Rückkopplung umkehren!

EINLEITUNG

Zur Einleitung einer Podiumsdiskussion mit [Andy Revkin](#) und [Roger Pielke Jr.](#) zum Thema "Jenseits von ClimateGate " an der [Purdue University](#) ging es um drei Fragen:

(1) Sind Wissenschaftler allzu politisch geworden bei ihrer Parteinahme für eine bestimmte Verhinderungs- und Anpassungspolitik? Überwiegen die Vorteile durch politische Parteinahme das Risiko des Verlusts der wissenschaftlichen Glaubwürdigkeit?

(2) Welche Rolle spielen die Medien bei den wachsenden Widersprüchen, einschließlich der Blogosphäre und des Internets?

(3) Können die Klimatologen in Zukunft eine bessere Rolle in der politischen Auseinandersetzung spielen? Falls ja, worin würde diese bestehen?

In der Folge von ClimateGate wollte ich die verrückte Dynamik in der Klimatologie, in der Wissenschaft und in der Politik verstehen, um zu erkennen, was so furchtbar daneben gegangen ist. Ich meine, keiner der vorgebrachten und nachfolgend aufgezeigten Gründe reicht zur Erklärung aus:

- zu wenig oder zu viel Öffentlichkeit, Aktivismus und Parteinahme von Seiten der Klimatologen.
- wegen besserer Öffentlichkeit, und ihrem Aktivismus haben die Zweifler und die Leugner gewonnen.
- die Wissenschaftler sind korrupt und sie werden politisch (oder finanziell) motiviert.

DER POSITIVE RÜCKKOPPELUNGSKREIS

Ich halte die Dynamik für viel

komplizierter. Sie kann nur verstanden werden, indem die äußerst ärgerliche Rückkopplung in die Betrachtung einbezogen wird. Es gibt eine besonders giftige positive Rückkopplung zwischen der Klimatologie, der Politik und den Politikern, deren Richtung sich als Folge von ClimateGate umgekehrt hat.

Die Wissenschaftler selbst haben den ersten Anstoß für diese Rückkopplung in den 1970er und 1980er Jahren gegeben. Die Umweltschützer erkannten rasch ihre Möglichkeiten und sie sind mit dem Segen der Wissenschaftler auf den Zug aufgesprungen. Die Umweltschutz-Organisationen haben das Klimawandelproblem als Chance erkannt, um wissenschaftliche Unterstützung für die von ihnen gewollte Energiepolitik zu bekommen. *Libertäre* Institute, die traditionellen Feinde der Umweltschutzaktivisten, begannen, mit Zweifeln über die wissenschaftlichen

Erkenntnisse gegenzuhalten. Auf internationaler Ebene wurde die Behandlung des Klimawandel-Problems im Jahre 1992 mit der *RAHMENÜBEREINKUNFT DER VEREINTEN NATIONEN ÜBER KLIMAÄNDERUNGEN (UNFCCC)* gestartet.

Halt! Welche "Klimaänderung" denn? Im Jahre 1992 war der erste IPCC-Abschätzungsbericht gerade mal fertig geworden mit folgender Erkenntnis: *"Der Umfang der Erwärmung stimmt im Großen und Ganzen mit den Vorhersagen der Klimamodelle überein, er ist auch von gleicher Größenordnung wie natürliche Klimaänderungen. ... Einen verstärkten Treibhauseffekt aus eindeutigen Beobachtungen zu erkennen, ist vor Ablauf eines Jahrzehnts oder mehr nicht wahrscheinlich ."*

Dessen ungeachtet spannte man den politischen Karren vor das wissenschaftliche Pferd, gerechtfertigt mit dem Vorsorgeprinzip. Nach dem Abschluss des UNFCCC –

Abkommens wurde das IPCC mit seinen wissenschaftlichen Schlussfolgerungen auf die Schiene einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung gesetzt. Die gesamten Rahmenbedingungen des IPCC wurden auf die Entdeckung von genügend Beweisen ausgerichtet. Ein menschenverursachter Treibhauseffekt sollte einhellig behauptet werden können, um die Begründung für eine Politik der Einführung und Durchsetzung von Kohlenstoffmindernden Zielen zu liefern. So wurde eine notwendige politische Auseinandersetzung über die Energiepolitik, den Umweltschutz, die Folgenverminderung von Wetter- und Klimakatastrophen zu einer Debatte über Einzelheiten der Klimatologie. Dabei wurden die Wissenschaftler zu Bauern im Schachspiel oder zu Prügelknaben.

Waren die Wissenschaftler unschuldig daran, dass sie zu Opfern und Bauern

in diesem Spiel wurden? Waren sie nur hart arbeitende Wissenschaftler, die ihr Bestes taten, um mit unerfüllbaren Erwartungen der Politiker umzugehen? Ja, einige taten das. Mitten im IPCC aber sitzt ein Kader von Wissenschaftlern, deren Karrieren vom IPCC gestrickt wurden. Jene Wissenschaftler benutzten das IPCC, um die normalen Laufbahnbarrieren zu überspringen, die von wissenschaftlichen Verdiensten bestimmt sind, und an deren Ende erst der Einfluss auf die Wissenschaftspolitik und die Politik überhaupt steht. Dadurch wurden nicht nur einige relativ unbekannte, unerfahrene und möglicherweise zweifelhafte Leute in einflussreiche Positionen gehievt, diese Leute schützen nun auch das IPCC, den Dreh- und Angelpunkt ihrer Karrieren, das sie zum machtpolitischen Spiel aufgrund ihres Wissens befugt.

DIE VORTEILE DES DOGMAS

**Wenn ich IPCC-Dogma
sage, dann meine
ich das religiöse
Gewicht, mit
welchem dieser Wis-
senschaftskader das
IPCC hochhält. Sie
dulden keinen
Widerspruch und
versuchen, jeden**

**niederzutrampeľn,
der das IPCC
angreift. Wer sind
diese Hohepriester
des IPCC? Einige
sind
durchschnittliche
Wissenschaftler in
der Mitte oder am
Ende ihrer
Karriere, die nach
den Regeln**

**wissenschaftlicher
Laufbahnen ganz gut
zurechtgekommen
sind. Andere
dagegen steckten
noch in
universitären
Ausbildungsgängen,
als sie zu
Leitautoren ins
IPCC berufen
wurden. Jene**

**Wissenschaftler
haben das IPCC
benutzt, um einen
Sitz am Tisch der
Großen zu bekommen,
von wo sie
Machtpolitik mit
der kollektiven
Expertise des IPCC
betreiben können.
Dies verschafft
ihnen öffentliche**

**Bekanntheit und
hilft ihren
Karrieren. Die
Karrierefortschritte
werden mithilfe
der Komplizenschaft
von
wissenschaftlichen
Vereinigungen und
fördernder
Institutionen
gemacht. Gierig auf**

öffentliche
Aufmerksamkeit
publizieren
weitverbreitete
Zeitschriften wie
NATURE, *SCIENCE* und
PNAS häufig
sensationale aber
zweifelhafte
Papiere, welche die
Geschichte vom
Klima-Alarm

unterstützen.

**Besonders in
wiederauflebenden
Unterbereichen wie
Ökologie und
Öffentliche
Gesundheit
verhelfen solche
Publikationen
zusammen mit der
Aufmerksamkeit der
Medien zum Umleiten**

**von Fördergeld in
Richtung dieser
Wissenschaftler.
Diese wiederum
gewinnen dadurch
das Vertrauen ihrer
Institute, die
wiederum die
Öffentlichkeitswirk
ung und die Dollars
schätzen.**

Darüber hinaus

**benutzen die
wissenschaftsförder
nden Institutionen
die öffentliche
Bekanntheit, um
noch mehr Geld für
die Erforschung des
Klimas und der
Klimawandelfolgen
einzuzwerben. Die
weitere
wissenschaftliche**

**Gemeinde gerät
dabei ungewollt in
Komplizenschaft.
Während die IPCC-
Hohepriester laut
gegen die
häretischen
Skeptiker und die
dunklen Machen-
schaften der
Ölindustrie und
rechter**

**wissenschaftsfeindlicher Ideologen
aufschreien, machen
wir alle mit beim
Beklagen der
dunklen Mächte, die
gegen die
Wissenschaft Krieg
führen und wir
schützen das IPCC
dabei gegen seine
Kritiker. Auch die**

**Medien sind von der
Partie. Sie drücken
die Waagschale
zugunsten des IPCC-
Dogmas herunter.**

**Halte ich die
Hohepriester des
IPCC für politische
Interessenvertreter
? Hauptsächlich
sind sie damit
beschäftigt, die**

Wichtigkeit des IPCC zu erhalten, das die zentrale Rolle für ihren beruflichen Erfolg und für ihre Ausstattung mit Mitteln und ihren Einfluss spielt. Nach deren Ansicht gehört zum IPCC die Unterstützung der

**Emissionskontroll-
und
Verminderungspoliti-
k, weil letztere ja
logisch aus der
wissenschaftlichen
Erkenntnis folgt.
Die meisten
verstehen den
politischen Prozess
und die politischen
Besonderheiten gar**

nicht; sie halten die Politik für einen Bestandteil des IPCC-Dogmas, das beschützt und um jeden Preis erhalten werden muss. Sonst stünden ihr eigener Erfolg, ihr Geld und Einfluss auf dem Spiel.

DIE RICHTUNG DER RÜCKKOPPLUNG UMKEHREN

**Die positive
Rückkopplung hat
sich auf diese Art
selbst verstärkt,
immer mehr
Angehörige der**

**weiteren
wissenschaftlichen
Gemeinde wurden
hineingezogen, die
nun beklagen, dass
die Politik Krieg
gegen sie führe.
Interessant an der
positiven
Rückkopplung ist,
dass sie nichts dar-
über aussagt, wohin**

**die gegenwärtige
Ereigniskette
führen wird. Im
vorigen Jahr, am
19. November,
sahen diese
scheinbar
unaufhaltsame
schwere Brocken
namens Klimawandel
einen kräftigen
Stoß in die**

**entgegen gesetzte
Richtung erlitten
zu haben, als die
E-Mails aus der
University of East
Anglia unerlaubt
veröffentlicht
wurden. Heute, nach
einem Jahr, gibt es
weitere
spektakuläre
Aufklärungen. Die**

**Hohepriester des
IPCC haben aber
noch nicht erkannt,
dass da eine sich
verstärkende
Rückkopplung wirkt,
aber in der
entgegen gesetzten
Richtung!**

**Zusammen mit vielen
Anderen habe ich
das IPCC für eine**

**Gruppe von
hochverdienten
Wissenschaftlern
gehalten, die hart
und detailreich
arbeiten, um die
wissenschaftliche
Erkenntnis aus-
zuwerten. Und das
im ständigen Kampf
gegen die dunklen
Mächte der Politik**

**und der großen
Ölkonzerne. Der
größte Schock bei
der Lektüre der E-
Mails war für mich,
dass sich im IPCC-
Auswertungsverfahren
einige Rüpel
tummelten, die ihre
eigenen wackeligen
wissenschaftlichen
Erkenntnisse gegen**

**Kritik von außen
und von Skeptikern
abzuschotten
versuchten. Dabei
kümmerten sie sich
überwiegend um das
Presse- und
Medienecho und
verunglimpften
Skeptiker. Jetzt
wird mit Recht
behauptet, dass das**

**Verhalten von
Wissenschaftlern
nichts mit der
Gültigkeit ihrer
wissenschaftlichen
Erkenntnis zu tun
hätte. Wenn aber
die Beurteilung
wissenschaftlicher
Erkenntnisse
größtenteils auf
Expertenmeinung**

**beruht, wird das
Verhalten und die
Glaubwürdigkeit
eben dieser
Experten zu einer
wichtigen Frage.**

**Hier an dieser
Stelle wäre die
ganze Angelegenheit
zu retten gewesen,
wenn die
Wissenschaftler und**

**die
wissenschaftlichen
Institutionen sich
für die Integrität
der Klimatologie
eingesetzt und
größere Transparenz
eingefordert
hätten. Nichts
davon! Nur
Schweigen! Einige
wenige Aussagen**

**kamen von einzelnen
Vertretern und von
wissenschaftlichen
Gesellschaften, des
Inhalts, dass die
Erkenntnis
wohlbegründet sei,
E-Mails könnten die
Wissenschaft nicht
verändern!**

**Ich hatte
angefangen, mich**

**laut über die
Integrität und
Transparenz zu
äußern, und musste
erleben, dass mir
gesagt wurde, das
sei nicht
hilfreich. Und mir
wurde geraten, mich
aus den Internet-
Foren heraushalten.
Warum? Weil das**

**IPCC-Dogma das
Kernstück des
UNFCCC-Prozesses
sei, und wir nicht
zulassen dürften,
dass jene illegale
E-Mail-
Veröffentlichung
den Zug der
politischen Ziele
von Kopenhagen zum
Entgleisen bringen**

könnte. Man kann kaum feststellen, bis zu welchem Grad ClimateGate zum Scheitern von Kopenhagen beigetragen hat. Mir scheint, dass die eigentliche Politik eine viel stärkere Rolle spielte die

Wissenschaft.

**Dann haben wir
gemerkt, dass in
den IPCC-Berichten
Fehler steckten.
Die Reaktion des
IPCC hat dessen
Glaubwürdigkeit
noch mehr
beschädigt. Die
Untersuchungen
gegen Wissenschaft-**

ler bei der
University of East
Anglia und bei der
Pennsylvania-
Staats-Universität
gelten weithin als
Weißwaschungen. In
England werden nun
die Untersuchungen
selbst zum
Gegenstand einer
Untersuchung. Dann

**haben wir mit der
Ablehnung des
Emissionshandelsges
etzes (carbon cap
and trade bill) das
Scheitern von 7
Jahren Arbeit an
der
Klimagesetzgebung
im U.S.-Senat
erlebt. Dazu kamen
noch noch die**

**Beschuldigungen
gegen den IPCC-
Leiter Rachendra
Pachauri wegen
Interessenverflechtung!**

**Das Gefüge der
wissenden IPCC-
Hohepriesterschaft
für ihre
politischen
Machtspiele auf dem**

**Sektor der
Energiewirtschaft
ist völlig
zusammengebrochen.
Wenn es nur um die
deren wis-
senschaftlichen
Erkenntnisse
gegangen wäre,
würde es die
Wissenschaftler
nichts angehen.**

**Leider würden aber
nun die Ökonomen
das Sagen haben,
beklagte Kevin
Trenberth kürzlich.**

DIE BLOGOSPHERE

**Der andere Schlag
gegen die IPCC-
Einflussnahme auf**

die Politik kam von den "radikalen Auswirkungen der Blogosphäre" auf das Kräftespiel bei der Entstehung des Expertenwissens. Die Blogosphäre bot Leuten wie Steve McIntyre die technische Grundlage. Er ist

**entweder der
Schurke oder der
Held in
ClimateGate, je
nachdem, wo man
steht.**

**Seit 2005 habe ich
meine Hand am Puls
der Blogosphäre.
Ich habe darin eine
Möglichkeit zum
klimatologischen**

**Wissensaustausch
gesehen. Auch auf
Skeptiker bin ich
eingegangen.**

**Als ich zum ersten
Mal die E-Mails im
Internet sah,
wusste ich sofort,
dass das zumindest
in der Blogosphäre
ein Flächenbrand
werden würde, und**

**ich hielt das IPCC
deswegen für
äußerst gefährdet.
Um die Aufregung zu
dämpfen, habe ich
zwei Aufsätze in
der Blogosphäre
veröffentlicht, die
sich mit Fragen der
Aufrichtigkeit in
der Klimatologie
beschäftigten. Ich**

hoffte, den Dialog mit den Skeptikern offen zu halten, damit uns die Sache nicht um die Ohren fliegen möchte.

[Die Aufsätze wurden von EIKE im Beitrag: "Vertrauen und Misstrauen in der Klimawissenschaft"]

veröffentlicht]

Na ja, ich war so ziemlich die Einzige aus der Wissenschaftlerriege, die das IPCC unterstützte. Das Schweigen meiner Kolleg(inn)en und mehr noch der wissenschaftsfördernden Institute war

**beredt. Pachauris
Verteidigung des
IPCC und sein
offensichtlicher
Interessenkonflikt
goss noch Öl ins
Feuer. Ich fragte
mich, ob das IPCC
überleben könnte,
und ob es überhaupt
verdiente zu
überleben. Dann**

fing ich mit ein
paar konstruktiven
Vorschlägen für die
Wissen-
schaftlergemeinschaft
an, um Vertrauen
durch größere
Transparenz und
höhere Beachtung
der Ungewissheit
[in den
wissenschaftlichen

Aussagen] aufzubauen. Ich habe überhaupt keine Hilfe von meinen Kolleg(inn)en bekommen, sie fangen sogar an, in mir einen Teil des Problems zu sehen.

An einem gewissen Punkt merkte ich,

**dass ich das IPCC
und seine Berichte
nicht mehr guten
Gewissens
unterstützen
konnte. Gegenwärtig
sieht es so aus,
als ob viele mich
für das Haupt-
problem halten.
Meine Kolleg(inn)en
fragen sich, warum**

**ich so rebellisch
geworden sei. Hier
einige Beispiele,
deren ich während
der vergangenen
zwei Wochen
bezichtigt wurde,
um mein
offensichtlich
unerklärliches
Verhalten zu
erklären:**

*** ich sei von
der Ölindustrie
und/oder rechten
Denkfabriken
über den Tisch
gezogen worden**

*** ich hätte
meinen Verstand
so weit für die
Skeptiker
geöffnet, dass
mein Kopf**

nun leer wäre
* ich stünde auf
der Zahlliste
der Ölindustrie
und/oder rechten
Denkfabriken
* ich würde
erpresst
* ich sei
inzwischen
entweder
körperlich oder

**geistig
behindert.**

**Was tue ich also
und warum? Ich
möchte das Ansehen
der Klimatologie
wiederherstellen,
so dass unsere
Wissenschaft wieder
an Achtung
zurückgewinnt. Das**

**wird nicht erreicht
durch bessere ,
sondern durch
erhöhte
Transparenz, durch
das Sicheinlassen
auf skeptische
Argumente und durch
größere Beachtung
des
Ungewissheitsgrads
in wissenschaft-**

**lichen Aussagen.
Ich versuche, die
Blogosphäre wieder
zum Funktionieren
zu bringen, um die
Polarisierung zu
vermindern. Mein
neuer Beitrag dazu
ist der Blog
*Climate Etc. bei
judithcurry.com***

ZUR ROLLE DER WISSENSCHAFT LER IN DER AUSEINANDERS ETZUNG

**Zum Schluss möchte
ich die letzte
Frage behandeln,**

**welche die Rolle
der Wissenschaftler
in der politischen
Auseinandersetzung
betrifft. Zunächst
sollten wir uns
daran erinnern,
dass wir Wis-
senschaftler sind
und dass die
Integrität von ganz
besonderer**

**Bedeutung in
öffentlichen und
politischen
Debatten ist.**

***Feynman* beschreibt
die**

wissenschaftliche

Integrität in

seinem *CARGO CULT*

SCIENCE TALK:

"Wenn man auch

**zeitweilig Ruhm
und Beachtung
erringen kann,
so kann man
keinen guten Ruf
als**

**Wissenschaftler
erwerben, wenn
man nicht mit
großer Sorgfalt
bei der
wissenschaftli-**

***chen Arbeit
verfährt. ... Das
erste Prinzip
ist, sich nicht
selbst zu
täuschen – und
sich selbst
täuscht man am
leichtesten.
Wenn man aber
sich selbst
nicht täuscht,***

**täuscht man auch
andere
Wissenschaftler
nicht. Man muss
auf sehr
konventionelle
Art ehrlich
sein. Ich
spreche hier von
einer
besonderen,
außergewöhnliche**

***n Art der
Integrität, sie
bedeutet einmal,
nicht zu lügen,
aber auch
eingestehen zu
können,
vielleicht
falsch zu
liegen. Diese
Integrität soll
man als***

***Wissenschaftler
besitzen. Und
das ist unsere
Verantwortung
als
Wissenschaftler
gegenüber an-
deren
Wissenschaftlern
und auch
gegenüber
Laien."***

**Ich habe in der
Vergangenheit viel
über die
Ungewissheit gesagt
und warum das IPCC
die Ungewissheit
nicht ausreichend
angesprochen hat.
Als ich begann, die
Worte Ungewissheit
und Zweifel zu
gebrauchen, haben**

**die Leute sofort
unterstellt, dass
ich mit dem Zweifel
hausieren gehen
wollte im Dienste
der Ölindustrie,
weil diese den
Zweifel einsetzt,
um den politischen
Durchsetzungswillen
zu schwächen.
Lassen wir es**

dabei, "*alles ist ungewiss außer dem Tod und den Steuern,*" wie ein Sprichwort sagt.

Beim Treffen tragfähiger Entscheidungen muss das Angeben des Ausmaßes der Ungewissheit in den Prozess der

**Entscheidungsfindung
einbezogen
werden. Und wir als
Wissenschaftler
müssen gegenüber
den Politikern die
Ungewissheiten
ansprechen. Wir
müssen sie erklären
und zum Verständnis
der Risiken und
Folgen beitragen.**

**Und wir müssen
dabei helfen, die
Auswirkungen und
die Wirksamkeit
unterschiedlicher
politischer
Handlungsweisen zu
beurteilen. Es ist
nicht Aufgabe von
Wissenschaftlern,
politische
Zielsetzungen zu**

**entwickeln, indem
sie Ungewissheiten
verschwiegen oder
simplifizieren.**

TEIL II

**Der vorhergehende
Text von Judith
Curry führte auf**

ihrem *Blog* zu einer
ausgiebigen
Diskussion. Einige
Tage später
ergänzte sie ihren
Text. Er folgt mit
einigen
unwesentlichen
Kürzungen:

**DIE
RICHTUNG
DER
POSITIVEN**

**RÜCKKOPPL
UNG**

UMKEHREN

– TEIL II

Der

vorhergeh

ende

Beitrag

war zur

Eröffnung

der

**Purdue -
Podiumsdi-
skussion
geschrieben
en wor-
den, wo**

mir 10 –

15

Minuten

zur

Verfügung

standen .

Ich habe

mein

Argument

vom

Rückkop-

pelungskr

**eis mit
Prämissen
vorgebrac
ht. Für
viele
waren die**

**Prämissen
ohne
weiteres
einsichti
g, andere
forderten**

**Beweise
und
Belege.
Darum
geht es
nun.**

**Selbst
wenn wir
all die
in der
Kritik
stehenden**

**Persönlich
keiten**

auf

beiden

Seiten

los

würden ,

konnte

die

Klimatolo

gie

wieder

**geheilt
werden?**

Würden

wir zu

einer

vernünfti

gen

**Energiepo-
litik**

kommen?

**Nein und
abermałs**

**nein. Die
Probleme
sind viel
zu groß:
Geopoliti
k,**

**Wirtschaft,
t,**

Wertekonflikte.

**Sehr
verwickelt**

**te
Probleme,
für
welche
die
Wissensch**

**aft keine
Lösung
hat.**

**Eine
Leute**

haben

geglaubt,

ich hätte

die

Klimatolo

gie

**angegriff
en. Das
hat mich
überrasch
t. Die
Klimatolo**

gen sind

die

Bauern in

diesem

Schachspi

el;

einige

waren

Opfer,

andere

haben ih-

ren

**Vorteil
daraus
gezogen.
Wenn ein
Schurke
in all**

dem

identifiz

ierbar

ist, dann

würde ich

ver-

mutlich

die

UNEP / UNFC

CC

nennen .

Daraus

erhebt

sich

sofort

die

Frage,

wie es

**dazu
gekommen
ist und
wer damit
angefange
n hat.**

**Der
entscheid
ende
Punkt in
meinem
vorigen**

**Aufsatz
war, dass
es einen
verschlu
nen
Satz von**

sich

wechsele

itig

verstärke

nden

Motiven

**gab , die
ungehemmt
wie ein
Schneeball
system
wachsen .**

**Das
System
geriet
außer
Kontrolle**

■

**Daher
möchte
ich nun
über die
großen
Zusammenh**

änge

aufzeigen

. Und ein

wenig

darüber

spekulier

**en, wie
das
System in
Ordnung
gebracht
werden**

**könnte,
oder
wenigsten
s
darüber,
wie ein**

**paar
Kontrollen
n
eingebaut
werden
könnten.**

Kurze Geschichte des

IPCC und

der

RAHMENÜBE

REINKUNFT

DER

VEREINTEN

NATIONEN

ÜBER

KLIMAÄNDE

RUNGEN

(UNFCCC)

**Der
Zusammenh
ang
zwischen
dem IPCC
und**

UNFCCC

ist bei

IPCCfacts

.org

zusammeng

efasst.

Siehe

auch

WIKIPEDIA

■

1988 :

das

IPCC

wird

unter

der

**Aufsicht
von UNEP
und der
WMO
geschaff
en**

1990 :

der

erste

Zustands

bericht

AR1 wird

**veröff
entlicht**

Schlussf

folgerung

der

WORKING

GROUP I:

“Das

Ausmaß

der

Erwärmun

g

entspric

ht im

Großen

**und
Ganzen**

**den
Vorhersa
gen aus**

den

Klimamod

ellen,

es ist

aber

auch von

**gleicher
Größenor
dnung**

wie

die

natürlíc

he

Klímavar

iabilítä

t.”

WORKING

GROUP

III:

Titel

**“Strateg
ische**

**Antworte
n”;**

**Abschwäc
hung und**

**Anpassun
g wurden
gleicher
maßen**

**betracht
et.**

**1992 :
UNFCCC
Abkommen**

▪
(Vorsorg
prinzip
,
gefährli
cher

**Klimawandel,
usw.)**

1995:

Zweiter

Zustands

bericht

AR2

veröf fen

tl icht .

Schlussf

olgerung

der

WORKING

GROUP

I: "Die

Beurteil

ung der

Beweisla

ge

deutet

auf

einen

erkennba

**ren
menschli
chen
Einfluss
auf das
globale**

Klima

hin."

Ben

Santer

unternim

mt große

**Anstrengungen,
die
Erwärmun**

**g als
"erkennb
ar" zu
bezeichn
en .**

**WORKING
GROUP**

III:

konzentr

iert

sich auf

die

Möglichk

eiten

des

**“nicht
Bedauern
s”.**

1998:

Kyoto

Protokol

1

2001:

Dritter

Zustands

bericht

THIRD

ASSESSME

NT

REPORT

veröffnen

tlicht

WORKING

GROUP I

**Schlussfolgerung
: "Der
Großteil
der
Erwärmun**

**g der
vergange
nen 50
Jahre**

**ist
wahrsche
inlich
(>66%)
auf
menschli**

che

Tätigkeit

t

zurückzu

führen.“

**Die
Ikone
des
THIRD**

ASSESSME

NT

REPORT

war der

“Hockeys

chläger.

”

*

**WORKING
GROUP**

III:

Titel

**“Abschwä
chung”**

2007:

ASSESSME

NT

REPORT 4

Zustands

bericht

veröffentlichen

tlicht

WORKING

GROUP I

Schlussfolgerung
: "Der
Erwärmung
g ist
eindeuti

g und

der

vergan

nen 50

Jahre

ist mit

großer

Wahrscheinliche

keit

ist

**(> 90%)
auf die
Zunahme
der
Treibhaus-
gase**

**zurückzu
führen.“**

WORKING

GROUP

III:

Titel

**“Abschwä-
chung”**

Erklär ung

Als das
UNFCCC-

**Abkommen
abgeschlo
ssen war,
gab es
Druck auf
das IPCC,**

**die
wissenschaftliche
Begründung
zu
liefern.**

**Daher das
Wort
"erkennba
r
(discerni
ble)" im**

**SAR
(SECOND
ASSESSMEN
T
REPORT) .
Dafür hat**

Ben

Santer

viel

Druck

gemacht,

aber

schauen

Sie woher

der Druck

kam. Das

gesamte

UNFCCC -

Abkommen

wäre

sinnlos

gewesen

ohne die

"erkennba

ren"

Beweise,

dass da

tatsäch-

lich

etwas

passierte

▪

Als dann

das

Kyoto-

**Protokoll
abgeschlo
ssen war,
verschob
sich die
Aufmerksam**

**mkeit der
WORKING
GROUP III
ganz klar
auf die
Minderung**

**(Mitigation
on) und
die
Stabilisierungsziele (für**

**den FIRST
ASSESSMEN
T REPORT**

war die

WORKING

GROUP III

**noch auf
Minderung
UND
Anpassung
ausgerich
tet, für**

den

SECOND

ASSESSMEN

T REPORT

auf

durchsetz

ungsfähig

e

Politik,

für den

THIRD

ASSESSMEN

T REPORT

und den

ASSESSMEN

T REPORT

4 auf

Minderung

**) . Die
politisch
e
Zustimmun
g für das
Kyoto -**

**Protokoll
aufzubaue
n, war
eine hohe
Priorität
für den**

THIRD ASSESSMEN T REPORT.

Der

**"Hockeysc
hläger"**

passte da

gut

hinein,

Michael

Mann

wurde aus

dem

Universität

ÄtSstudiu

m direkt

als

Leitautor

**zum IPCC
verpflichtet.**

**Da sich
die**

politisch

en

Zielsetzu

ngen für

das

Kyoto-

**Protokoll
nicht
verfestig
ten, gab
es Druck
auf den**

ASSESSMENT REPORT

4. Heute
hören wir
die Worte
"unabweis

**bar" und
"sehr
wahrschein
lich",
obwohl es
kaum**

**Beweise
gab über
das
hinaus,
was im
THIRD**

ASSESSMEN

T REPORT

TAR

stand. Im

ASSESSMEN

T REPORT

4 hat

aber

politisch

er Druck

auf eine

Abschwäch

**ung der
Schlussfo
lgerungen
hingewirk
t.**

**Das Wort
"erkennba
r" und
der
„Hockeysc
hläger“**

hätten

niemals

in die

Summary

for

Pollicymak

ers (SPM)

gelangen

dürfen.

Können

wir Mann

und

Santer

dafür

verantwort

tllich

machen?

Wirklich

nicht!

(Obwohl

sie

Komplizen

waren,

aber ohne

**dafür
verantwortlich zu
sein) .**

Die

Entscheid

ungen

wurden

höheren

Orts

getroffen

und unter

**Druck von
politisch
er Seite.**

Als der

THIRD

ASSESSMEN

T REPORT

2001

veröffent

licht

worden

war, lag

Manns

Promotion

erst drei

Jahre

zurück,

Santer

**ist ein
paar Jah-
re jünger
als ich,
das war
damals**

ganz

schön

jung

(frühe

40er) in

den

**beginnend
en
1990ern,
als der
SECOND
ASSESSMEN**

T REPORT

erarbeite

t worden

war.

Worin

auch

immer

ihre

wissensch

aftlichen

Talente

oder Bei-

**träge
bestanden
haben,
sie waren
in eine
hochpolit**

ische

Sache

gesetzt

worden,

die eine

Menge

Augenmaß

und

Erfahrung

erfordert

e, um

damit

umzugehen

-

Wenn sie

auch als

Bestandte

**ile des
IPCC-
Verfahren
s zu
gebrannte
n Kindern**

**wurden ,
haben sie
dennoch
ihre
Treue zum
IPCC und**

**zu dessen
Verteidig
ung
bewahrt.
Dafür
wurden**

sie

beruflich

belohnt.

Ich

stelle in

den Raum,

**dass sie
vom IPCC
auch zu
Opfern
gemacht
worden**

**sind (sie
werden
sich kaum
über die
Bedrohungen**

gefremt

haben,

usw.).

Einige

prominent

e

**Klimatolo
gen haben
sich ja
schon von
der
Bildfläch**

e
gemacht,
weil es
ihnen zu
politisch
wurde,

ich nenne

nur

Starley

Thompson.

Sollten

wir nun

unsere

Zeit

darauf

verwenden

, auf

**Wissensch
aftler
wie Mann
oder
Santer
ein -**

**zudresche
n oder
sie zu
verteidig
en, oder
sollten**

wir nicht

versuchen

das

Systems

besser

verstehen

**, das Wis-
senschaft
ler wie
Mann und
Santer
sowohl**

belohnt

wie

bestraft?

Ich

meinersei

ts nehme

**mir das
System
vor und
will
wissen,
warum das**

**alles so
schief
gelaufen
ist.**

4.

November

2010 von

Judith

Curry **Die**

Originala

rtikel

erschiene

n

hier und

hier

Die

Übersetzung

ng

besorgte

Helmut

Jäger

EIKE